



Deine Zukunft im Handwerk

Ausbildungsberufe von A-Z



Bauen und gestalten



Technik und Metall



Genuss und Geschmack



Modisch und kreativ



Organisieren und Service



Fit und gesund

**Nach der Schule
keinen Plan?
Ich hab was
Besseres vor.**

Finde den passenden Beruf für Dich auf handwerk.de



DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

von allen Seiten bekommt ihr gerade zu hören: „Weißt du schon, was du nach der Schule machen willst? Bald musst du dich entscheiden!“ Das klingt endgültig.

Aber muss es das sein?

Wir von der Handwerkskammer sagen „Jetzt beginnt die Zeit des Ausprobierens!“. Mit dem Motto **#einfachmachen** wirbt das Handwerk dafür, sich nicht so unter Druck setzen zu lassen. Findet über Praktika heraus, was euch Spaß macht – oder was euch eben auch nicht Spaß macht. Doch nur wenn ihr es ausprobiert wisst ihr, ob es etwas für euch ist!

Das Handwerk bietet euch viele Möglichkeiten, euch zu entwickeln. Hier könnt ihr eigene Ideen verwirklichen. Hier findet ihr Teamgeist, Kreativität, Spaß und Hightech. In dieser Broschüre stellen wir euch die 80 Ausbildungsberufe vor, die im Kammerbezirk Oldenburg ausgebildet werden. Lasst euch inspirieren und macht euch schlau. Und wenn es bei einem Beruf „klick“ macht, dann nicht lange überlegen, sondern **#einfachmachen** und einen Praktikumsplatz suchen! Dabei können euch unsere Ausbildungsberater weiterhelfen. Die Kontaktdaten findet ihr ebenfalls im Heft. Oder ihr ladet euch die App „Lehrstellenradar“ runter. Da gibt es nicht nur freie Ausbildungsplätze, sondern auch Praktikumsangebote in eurer Nähe.

Viel Spaß beim Lesen und in der Zeit des Ausprobierens wünscht euch eure Handwerkskammer Oldenburg!

**KEINE PANIK,
DU BESTIMMST
HEUTE NICHT DEN
REST DEINES LEBENS.**

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES AUSPROBIERENS.
ENTDECKE ÜBER 130 AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Inhaltsverzeichnis

Branche:

Bauen + gestalten

Ausbaufacharbeiter/in	11
Beton- und Stahlbetonbauer/in	11
Bodenleger/in	11
Bootsbauer/in	11
Brunnenbauer/in	11
Dachdecker/in	12
Fahrzeugaackierer/in	12
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	12
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	12
Gerüstbauer/in	13
Hochbaufacharbeiter/in	13
Klavier- und Cembalobauer/in	13
Maler/in und Lackierer/in	13
Maurer/in	14
Oberflächenbeschichter/in	14
Ofen- und Luftheizungsbauer/in	14
Orgelbauer/in	14
Parkettleger/in	14
Schornsteinfeger/in	15
Steinmetz und Steinbildhauer/in	15
Straßenbauer/in	15
Stuckateur/in	15
Tiefbaufacharbeiter/in	16
Tischler/in	16
Zimmerer/in	16

Internetadressen

17

Branche:

Technik + Metall

Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	19
Elektroniker/in	19
Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration	19
Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik	19
Fahrradmonteur/in	20
Feinwerkmechaniker/in	20
Informationselektroniker/in	20
Karosserie- und Fahrzeugbau- mechaniker/in	20
Klempner/in	21
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	21
Land- u. Baumaschinen- mechatroniker/in	21
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	22
Mechatroniker/in	22
Mechatroniker/in für Kältetechnik	22
Metallbauer/in	22
Rollladen- Sonnenschutz- mechatroniker/in	23
Schilder- und Lichtreklame- hersteller/in	23
Technische/r Modellbauer/in	23
Technische/r Systemplaner/in, Bauzeichnerin	23
Uhrmacher/in	24
Wärme-, Kälte- u. Schallschutz- isolierer/in	24
Zerspanungsmechaniker/in	24
Zweiradmechatroniker/in	24

Internetadressen

25

Branche:

Genuss + Geschmack

Bäcker/in	27
Brauer/in und Mälzer/in	27
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Bäckerei/ Konditorei	27
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Fleischerei	27
Fleischer/in	28
Konditor/in	28
Verfahrenstechnologe/ Verfahrenstechnologin Mühlen- und Getreidewirtschaft	28

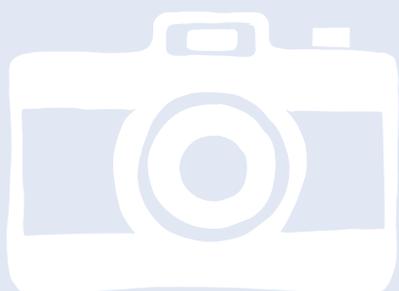
Internetadressen

29



Branche: Modisch + kreativ

Änderungsschneider/ in	31
Buchbinder/in	31
Fotograf/in	31
Friseur/in	31
Glaser/in	32
Goldschmied/in	32
Keramiker/in	32
Kosmetiker/in	32
Maßschneider/ in	33
Modist/in	33
Raumausstatter/in	33
Sattler/in	33
Maßschuhmacher/in	34
Segelmacher/in	34
Seiler/in	34
Internetadressen	35



Branche: Organisieren + Service

Automobilkaufmann/frau	37
Bestattungsfachkraft	37
Gebäudereiniger/in	37
Kaufmann/ Kauffrau für Büromanagement	37
Textilreiniger/in	38
Internetadressen	39



Jobsuche	4
Bewerbung	5
Vorstellungsgespräch	8
Aus- und Weiterbildung	10

Branche: Fit + gesund

Augenoptiker/in	41
Hörakustiker/in	41
Orthopädieschuhmacher/in	41
Orthopädietechnik- Mechaniker/in	41
Zahn techniker/in	42
Internetadressen	43

Die folgenden QR Codes beinhalten weitere Informationen zum jeweiligen Beruf. Sie leiten dich auf www.handwerk.de. Hier findest du außerdem Interviews und Tätigkeitsberichte mit und von Auszubildenden. Ebenso gibt es dort einen Beruf checker, der dir sagt, welche Tätigkeit zu dir passt.

Mit dem Lehrstellenradar kannst du freie Ausbildungsplätze finden und die Bewerbungstipps helfen dir, dich den Betrieben richtig zu präsentieren.

www.lehrstellenradar.de



Allgemeine Infos:

Den richtigen Job finden

Der Traumjob kommt in den meisten Fällen nicht über Nacht, aber um ihn zu finden, kannst du selber einiges tun! Verfolge dein Ziel in kleinen Schritten. Um Näheres über deine Talente und Fähigkeiten herauszufinden, solltest du an Situationen in der Vergangenheit denken, in denen du besondere Leistungen erbracht hast und besonders engagiert warst. Dann leitest du aus diesen Situationen, ein berufliches Tätigkeitsfeld ab. Noch besser ist es wenn du dieses Tätigkeitsfeld aus einer Kombination mehrere Talente, Fähigkeiten und Interessen entwickelst.

Tipp:

Zunächst musst du herausfinden, welcher Beruf dir Spaß machen könnte:

- Was kann ich, wo liegen meine Fähigkeiten?
- Was will ich, wo liegen meine Interessen?
- Welche Motivation habe ich?
- Welcher Beruf passt zu mir und meiner Persönlichkeit?

Lass dich von Fachleuten und Praktikern beraten bzw. nutze das Internet oder Fachliteratur, um dich über einen Beruf zu informieren. Schau dir dann ein oder zwei Berufe dann in einem Praktikum genauer an – in einem Praktikum. Hier kannst du das Berufsleben einfach mal testen. Du merkst, wo deine Stärken liegen und ob dir ein Beruf Spaß macht oder nicht.

Lehrstellen:

Wenn du einen Beruf gefunden hast, der dir Spaß machen könnte, geht es an die Suche eines Ausbildungsplatzes. Lehrstellen gibt's überall. Nur leider sind sie meistens recht gut versteckt.

Mit der kostenlosen App, dem so genannten „Lehrstellenradar“ kannst du flexibel und mobil nach freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Handwerk suchen.

Nach dem Download der App für das iPhone oder Android-Smartphone kannst du dich nicht nur schnell und unkompliziert über freie Lehrstellen und Praktikumsplätze in der Region informieren, sondern auch ein persönliches Profil erstellen. Gehe passende Angebote ein, wirst du sofort darüber informiert. Zudem werden bei aktiviertem Radar über die Kamera Lehrstellen im näheren Umkreis angezeigt.

Zu finden ist die App sowohl bei Google Play als auch im App Store unter dem Suchbegriff „Lehrstellenradar“.

Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Oldenburg findest du im Internet unter:



<http://www.hwk-oldenburg.de/ausbildung/lehrstellenboerse/>

Tipp:

Im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur (BIZ) findest du alle Informationen, die du für die Lehrstellensuche brauchst.

Tipps für die Bewerbung

Persönlicher Kontakt

Oft haben diejenigen die besten Chancen auf eine Ausbildungsstelle, die selbst vorbeikommen und nach einer Lehrstelle fragen. Das zeigt Engagement und gefällt den Chefs. Du musst dich aber zuvor ein wenig über den entsprechenden Betrieb schlau machen. Wenn dich der Chef fragt, wieso du bei ihm arbeiten willst, musst du auch Antworten haben!

Bewerbung

Bei der Bewerbung kommt es vor allem darauf an, einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen und gleichzeitig zu überzeugen, genau die oder der Richtige für die zu vergebende Ausbildungsstelle zu sein. Daher muss hier bereits klargestellt werden, warum du dich gerade bei dem jeweiligen Betrieb bewirbst und warum du der Meinung bist, dass der Beruf gut zu dir passt. Die Individualität des Anschreibens steht im Vordergrund. Sobald der Adressat das Gefühl vermittelt bekommt, die vorliegende Bewerbung sei mit viel Mühe und Überlegung entstanden, hat man die erste Hürde gemeistert.

Tipps:

Serienbriefe, Standardanschreiben, Lücken im Lebenslauf oder Unwahrheiten sind tabu.

Deckblatt

Wer möchte, kann ein zusätzliches Deckblatt für seine Bewerbungsunterlagen gestalten. Diese erste Seite gehört nicht zwingend zu einer Bewerbungsmappe, macht aber einen guten Eindruck. Auf dieses Deckblatt gehören: Bewerbungsfoto, Name und Anschrift sowie die Bezeichnung der Ausbildungsstelle, auf die man sich bewirbt.

Das Anschreiben

Im Anschreiben solltest du beantworten, wer du bist und warum du dich für diesen Ausbildungsberuf entschieden hast. Dem Betrieb interessieren auch deine Qualifikationen für den Beruf und warum du dich bei dem Betrieb bewirbst. Das Anschreiben unterschreibst du mit vollständigen Namen. Das Anschreiben ist vergleichbar mit einer Visitenkarte. Sowohl inhaltlich wie auch formal muss dieses einwandfrei sein

Tipps:

Eltern oder Freunde sollten das Anschreiben auf Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik kontrollieren.

Lebenslauf

Neben dem Anschreiben ist der Lebenslauf der wichtigste Bestandteil einer erfolgreichen Bewerbung. Er gibt dem Ausbildungsbetrieb einen schnellen Überblick über den bisherigen Werdegang. Der Lebenslauf sollte daher möglichst auf einer Seite tabellarisch gegliedert sein.

Zeugnisse und Bescheinigungen

Kopien der aktuellen Schulzeugnisse gehören zu einer vollständigen Bewerbungsmappe unbedingt dazu. Wenn man noch kein Abschlusszeugnis erhalten hat, sollte die Kopie des letzten Versetzungszeugnisses beigelegt werden. Beizufügen sind ebenfalls Praktikumsbescheinigungen oder Nachweise, die das persönliche Interesse und die besondere Befähigung für die angestrebte Ausbildung zusätzlich unterstreichen.

Tipp:

Lege der Bewerbung niemals Originale, sondern immer nur Kopien bei. Achte auf eine gute Qualität der Kopien.

Foto

Das Bewerbungsfoto sollte beim Betrachter einen guten ersten Eindruck hinterlassen. Deshalb ist es am besten, die Portraitaufnahmen beim Fotografen anfertigen zu lassen. Dezentere Farben bei Kleidung und Make-up sowie ein gepflegtes Äußeres sind angesagt. Wer dann noch natürlich und sympathisch in die Kamera lächelt, hat gute Karten bei der Bewerberauswahl.

Tipp:

Füge dein Foto direkt am PC in deinen Lebenslauf ein. Lasse dir dafür beim Fotografen eine Datei von deinem Bewerbungsbild geben.

Online-Bewerbung

Die meisten Handwerksbetriebe möchten auch heutzutage die ausführlichen Bewerbungsunterlagen per Post erhalten. Eine vollständige E-Mail-Bewerbung sollte deshalb nur auf Wunsch des Betriebes verschickt werden. Erstelle eine Online-Bewerbung mit der gleichen Sorgfalt wie eine herkömmliche Bewerbung. Online-Bewerbungen sollten möglichst an eine namentlich bekannte und zuständige Person verschickt werden. Die „Betreff-Zeile“ sollte entsprechend ausgefüllt sein: zum Beispiel „Bewerbung um eine Ausbildungsstelle als Elektroniker“.

Dein Anschreiben verfasst du in der E-Mail und versendest es zusätzlich als Anhang im PDF-Format. Deinen Lebenslauf, mit digitalem Foto oben rechts, wandelst du ebenfalls ins PDF-Format um. Zeugnisse und Bescheinigungen scannst du, am besten gleich im PDF-Format, ein.

Alle Anhänge fasst du am besten zu einer PDF-Datei zusammen und benennst sie aussagekräftig. Achte auf die Größe deines Anhangs, diese sollte maximal 3 MB betragen.

Tipp:

Sende vorab eine Test-E-Mail an dich selbst. So kannst Du überprüfen, ob alles in Ordnung ist.

Das Vorstellungsgespräch

Glückwunsch! Wer es bis hierher geschafft hat, ist ein ganzes Stück weiter. Schließlich besteht grundsätzliches Interesse seitens des Betriebes. Die Bewerbungsunterlagen haben überzeugt und der Betrieb möchte einen ersten persönlichen Kontakt herstellen, um sich ein Bild zu machen. Damit das abstehende Gespräch gleichfalls erfolgreich läuft, sollten rechtzeitig einige Vorbereitungen getroffen werden.

Tipp:

Eine schriftliche Einladung zum Vorstellungsgespräch sollte immer telefonisch bestätigt werden.

Vorbereitung

Zu einer guten Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch gehören:

- Infos über den Ausbildungsbetrieb und sein Leistungsspektrum einholen. Das Internet, Fachzeitschriften, Jahresberichte, Broschüren und Werbeprospekte des Unternehmens helfen hier oftmals weiter. Bei kleineren Unternehmen kannst du dich auch mal im Kreis der Verwandten und Bekannten umhören.
- Auf mögliche Fragen des Betriebes vorbereitet sein.

Die ersten Fragen ergeben sich meist aus der Bewerbungsmappe. Daher musst du genau wissen, was du warum geschrieben hast.

- Eigene Fragen vorbereiten
Auf diese Weise signalisierst du Interesse und zeigst, dass du dich mit dem Beruf und dem Betrieb auseinandergesetzt hast. Auch diese lassen sich gut vorbereiten.
- Dezentes Outfit wählen
Die Wahl der Kleidung, Haarstyling sowie eventueller Schmuck und Kosmetik sollten dem Anlass entsprechend ausgewählt werden.
- Blickkontakt mit dem Gesprächspartner halten.
Wie in einem ‚normalen‘ Gespräch.
- Auf eine ruhige und deutliche Aussprache achten
- Das Gespräch höflich beenden.
Am Ende solltest du dich in jedem Fall für das Vorstellungsgespräch bedanken und höflich nachfragen, bis wann du mit einer Entscheidung rechnen darfst.

Tipp:

Nervosität bekämpfst du am besten, indem du das Gespräch bereits zu Hause nachspielst. Kaugummi und Handyklingeln im Bewerbungsgespräch sind tabu.

Wichtige Internetadressen für die Lehrstellensuche:



www.hwk-oldenburg.de



www.handwerk.de



www.handfest-online.de



www.planet-berufe.de

Hier gibt es Musterschreiben als Hilfe für deine Bewerbung



www.lehrstellenradar.de

Aus- und Weiterbildung

Berufsausbildung:

Hier startet deine Karriere.

Die Berufsausbildung findet an zwei Lernorten statt: im Betrieb und in der Berufsschule (BBS). Im Betrieb überwiegen die praktischen und in der BBS die theoretischen Inhalte. Nicht alle Handwerksbetriebe verfügen jedoch über sämtliche Techniken und Technologien, die zu dem praktischen Aufgabenspektrum der Berufsausbildung gehören. Damit dennoch sämtliche berufsnotwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt werden können, unterstützen überbetriebliche Ausbildungsstätten die praktische Seite der Ausbildung.

In der Regel endet deine Ausbildung nach drei bzw. dreieinhalb Jahren mit der Gesellenprüfung.

Tipp:

Besonders begabte Auszubildende können die Ausbildungszeit verkürzen.

Auslandserfahrung sammeln – das Handwerk macht's möglich.

Zimmerer auf Ibiza, Friseur in London, Geigenbauer in Cremona, Schneider in Mailand, Weinküfer in Bordeaux, Uhrmacher in der Schweiz... Schon während der Ausbildung kannst du dich darüber informieren, wie die Kollegen im europäischen Ausland arbeiten. Das Handwerk bietet verschiedene Austauschprogramme an, die es dir ermöglichen, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Der Arbeitgeber sieht es oft gern, wenn du dadurch neue berufliche Erfahrungen sammelst, die in der Arbeitspraxis von großem Wert sind. Die Handwerkskammer Oldenburg pflegt deshalb seit Jahren partnerschaftliche Kontakte zu Handwerksorganisationen und -betrieben in verschiedenen Ländern Europas. Das ermöglicht Auszubildenden, für mehrere Wochen im

Ausland zu arbeiten. Bescheinigt wird dir dieser Auslandsaufenthalt durch den Europass, einem offiziellen Dokument, das deine späteren Berufschancen weiter erhöht – sei es im In- oder Ausland. Übrigens, die Zeit des Auslandsaufenthalts wird auf deine Ausbildung angerechnet!

Begabtenförderung

Wer das Ergebnis seiner Gesellen- bzw. Abschlussprüfung mit besser als „gut“ (87 Punkte und mehr) abgeschlossen und das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hat, kann für die berufliche Weiterbildung eine finanzielle Unterstützung beantragen. Über einen Zeitraum von drei Förderjahren kann ein Zuschuss von insgesamt bis zu 6.000 Euro gewährt werden.

Die Mittel für das Programm stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereit.

Tipp:

Erfolgreiche Teilnehmer/innen des Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks sind auch antragsberechtigt.

Meister

Du willst dein eigener Chef sein? Verantwortlich sein für andere Mitarbeiter oder selber Lehrlinge ausbilden? Dann ist der Meister genau das Richtige für dich. Die Handwerkskammer bietet Kurse an, die dich intensiv auf die Meisterprüfung vorbereitet.

Unternehmer

Einen Betrieb selbstständig führen? Wie das geht? Nach Ausbildung, Weiterbildungskursen und/oder Meisterprüfung machst du dich fit für deine Karriere als Chef und Unternehmer. Deine Handwerkskammer hilft dir, wenn du einen bestehenden Betrieb übernehmen oder einen neuen gründen willst.

Studieren ohne Abitur

Handwerk und Hochschulen haben mehr gemeinsam als viele denken. Denn beide setzen auf Qualifikation. Wer sich weiterbilden will, kann in Niedersachsen auch ohne Abitur an einer Hochschule studieren. Der Gesellenbrief mit anschließender dreijähriger Berufstätigkeit berechtigt in Niedersachsen zu einem Studium in einem fachlich nahe stehenden Studiengang. Als Handwerksmeisterin oder –meister hast du die Berechtigung, an allen Hochschulen des Landes alle Studiengänge zu studieren.





**Bauen und
gestalten**



Ausbaufacharbeiter/in

Multitalent beim Innenausbau

Ausbaufacharbeiter arbeiten im Neubau, bei der Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden. Sie kommen auf die Baustelle, wenn der Gebäuderohbau fertiggestellt ist und errichten Innenwände aus Fertigteilen, verputzen Wände oder verlegen Fliesen.

Gestufte Ausbildung:

Der Berufsabschluss kann u. a. auf folgende Berufe angerechnet werden: Zimmerer, Stuckateur, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer

Ausbildungsdauer: 2 Jahre (24 Monate)



Beton- und Stahlbetonbauer/in

Stark in Form

Die Betonbauer geben dem Beton mit modernen Arbeitsgeräten und -methoden besondere Formen und prägen damit ganze Stadtbilder. Meistens werden Großobjekte oder Industriebauten erstellt. Das Tätigkeitsfeld erstreckt sich von der Herstellung der Schalung bis zur Nachbehandlung des Betons. Dabei kann es dann schon mal hoch hinausgehen – auch beruflich.

Neue Baustoffe, Bauverfahren und Erkenntnisse halten den Beruf des Beton- und Stahlbetonbauers ständig im Wandel.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Bodenleger/in

Fester Boden unter den Füßen

Obwohl er ständig mit Füßen getreten wird, wollen wir doch alle den passenden Fußboden unter uns haben. Für jeden Geschmack und Zweck: Teppichboden, Linoleum, Laminat oder Fertigparkett. Ob Wohnzimmer, Sporthalle oder Industriebetrieb – alle Böden müssen fachgerecht fixiert werden.

Damit es hält und gut aussieht, weiß der Boden-

leger genau, wie man den Untergrund vorbehandelt und welche Verlegetechnik angesagt ist. Was dem Kunden gefallen soll, muss mit Geschmack und Materialkenntnis empfohlen werden. Ein bisschen gestalterische Begabung sollte also schon drin sein, guter Umgang mit den Kunden sowieso. Auch bestehende Böden wollen gepflegt und repariert werden. Die Vielfalt von Materialien, Designs und Funktionen machen das Bodenlegen zur spannenden Sache.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Bootsbauer/in

Vielfalt vom Stapel

Ob Motor-, Segel-, Paddel- oder Ruderboot der Bootsbauer garantiert Vergnügen nach Maß. Er konstruiert und führt sämtliche erforderlichen Arbeiten aus. Vom Bau des Rumpfes bis zur Kajüte. Er wird auch in Gestaltungsfragen ein kompetentes Wort mitreden.

Welche Werkstoffe verwendet werden, richtet sich nach dem Einsatz und den Anforderungen des jeweiligen Bootes. Be- und verarbeitet werden Holz, Metall, Kunststoffe und verschiedene Verbundwerkstoffe in den entsprechenden Techniken. Egal welcher Bootstyp gebaut wird, geltende Sicherheitsregeln sind auf jeden Fall einzuhalten.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Brunnenbauer/in

Reserven umweltfreundlich nutzen

Wasser ist das wichtigste Element für unser Leben. Zu den Aufgaben des Brunnenbauers gehört das Anzapfen unserer Wasservorräte mit modernen Geräten. Dabei wird das Grundwasser durch spezielle Techniken vor Verschmutzung geschützt. Mit geologischen Grundkenntnissen und Kennerblick werden die Bodenbeschaffenheiten festgestellt und für die Bohrungen entsprechende Materialien und Arbeitsgeräte bestimmt.

Auch bei großen Bauprojekten sind die Spezialisten vom Brunnenbau gefragt. Sie bauen nicht nur Brunnen zur Trinkwassergewinnung, sie bohren

ebenso Schächte zum vorübergehenden Abpumpen von Grundwasser, damit Fundamente auf festem Boden stehen. Wer seine handwerklichen Fähigkeiten für die Umwelt und für den Menschen einsetzen will, kann das in diesem Beruf tun.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Dachdecker/in

Bestens eingedeckt

Die schützende Funktion eines Daches ist genauso gefragt wie attraktive Optik. Sie wird geprägt von einer der vielen möglichen Formen, z. B. Turm-, Sattel-, Waln- oder Flachdach. Und von der Deckungsart, die gestalterischen Spielraum eröffnet – von der Mönch- und Nonnenziegel-Deckung bis zur ökologischen Dachbegrünung, um nur einige zu nennen. Ob Dachziegel, Dachschiefer oder ein anderes Material verwendet wird, ist oft Trendsache. Man muss in stilistischen Fragen so sicher sein wie in der Praxis des Schneidens.

Zwei weitere Säulen des Dachdeckerberufs sind die Außenwandbekleidung als wärmedämmende und energiesparende Maßnahme sowie das Abdichten von Bauwerken gegen Grund- und Oberflächenwasser. Wer immer „oben auf“ sein will, beruflich hoch hinaus möchte und stets den Überblick behalten will, der ist im Dachdeckerhandwerk genau richtig.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Fahrzeuglackierer/in

Farbe und Design

Der Fahrzeuglackierer schützt und veredelt Karosserien, vom Motorrad bis zum Truck. Unfallschäden werden beseitigt, Lackoberflächen gepflegt, Unterbodenschutz gespritzt. Ausgerüstet mit modernsten und umweltfreundlichen Lackieranlagen verwandelt er Serienmodelle in unverwechselbare Einzelstücke. Mit Kreativität und technischem Know-how werden Karosserieoberflächen nach allen Regeln der Lackkunst bearbeitet.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Feuerungs- und Schornsteinbauer/in

Hoch hinaus bei frischem Wind

Der Feuerungs- und Schornsteinbauer ist ein Spezialist, der die Tätigkeit des Maurers ebenso beherrscht wie die des Stahlbetonbauers. Denn die oft alles überragenden, bis zu 300 Meter hohen Schornsteine bestehen außen aus Stahlbeton und innen aus einem Schamotte-Mauerwerk. Moderne Gleitschalungen werden gebaut, zeitgemäße Fördertechnik und Spezialmaschinen für das Herstellen von Beton eingesetzt. Ganz klar, dass bei solchen Spezialbauten jeder Arbeitsschritt exakt ausgeführt werden muss.

In diesem Beruf weht ein frischer Wind. Nicht nur wegen der interessanten Tätigkeit im Freien, man muss sich auch ständig mit der fortschreitenden Technologie für den Umweltschutz befassen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in

Mehr Ideen für Fassade, Wand und Boden

Attraktive Mosaikarbeiten schmücken oft die Eingänge von Büro- und Wohngebäuden. Fantasievolle Motive verbreiten eine sympathische und einladende Atmosphäre.

Seine Werkstoffe schaffen sowohl eine freundliche, individuelle Umgebung als auch die Voraussetzung für Sauberkeit und Hygiene, z.B. in Schwimmbädern oder Krankenhäusern, in Betrieben der Nahrungsmittelherstellung oder in Küchen. Eben überall dort, wo schnelle und einfache Reinigung erforderlich ist. Es ist immer reizvoll, an jedem neuen Einsatzort Farben harmonisch zu kombinieren, Ideen für eigenständige Gestaltung umzusetzen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Gerüstbauer/in

Schwindel is' nich

Gerüstbauer rüsten nicht nur Einfamilienhäuser ein. Gerüste sind ebenso eine solide Basis beim Brückenbau, bei Arbeiten an Hochhäusern, Kirchen und Industriebauwerken jeder Form und Art. Da bewegt man sich immer einige Meter über dem Boden, oft genug auch in schwindelnden Höhen.

Die Anforderungen an ein Gerüst sind vielfältig. Ob im Hochbau, in der industriellen Fertigung oder im Schiffbau, jede Einrüstung muss „maßgeschneidert“ und vor allem sicher sein.

Ein Gerüstbauer muss die unterschiedlichen Gerüstsysteme kennen und aufbauen können. Dazu kommt noch ein gewisses Maß an Theorie, um Pläne bzw. Zeichnungen zu „lesen“, um mit Angaben über Tragfähigkeit etwas anfangen zu können.

Die genaue Kenntnis von Sicherheitsvorschriften und deren Umsetzung ist unerlässlich. Das gilt ebenso für den Auf- und Abbau, den Transport und die Lagerung von Gerüstteilen aus Metall und Holz.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Hochbaufacharbeiter/in

Hoch hinaus

Unter Hochbauten versteht man zum Beispiel Häuser, Brücken, Lagerhallen, eben alles was in die Höhe gebaut wird. Hochbaufacharbeiter arbeiten auf unterschiedlichen Baustellen, um neue Gebäude zu bauen und bestehende Gebäude instand zu setzen bzw. zu modernisieren.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre (24 Monate)

Gestufte Ausbildung:

Der Berufsabschluss kann mit 2 Jahren unter anderem auf folgende Berufe angerechnet werden: Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer.



Klavier- und Cembalobauer/Klavier- und Cembalobauerin

Handwerk und Töne

Als Klavier- und Cembalobauer baust, restaurierst und reparierst man Klaviere, Flügel, Cembali und Spinette. Für das Herstellen von Resonanzböden und Gehäusen benötigt man Geschick in der Holzbearbeitung. Zudem ist Ausdauer gefragt, bis auch der komplexe Innenbau der Instrumente gefertigt ist: Wirbel und Hämmer werden eingesetzt, Saiten aufgezogen. Eine der größten Herausforderungen stellt das perfekte Stimmen des Instruments dar. Dafür sind nicht nur theoretische Kenntnisse in den Bereichen Akustik und Harmonielehre sowie praktische Erfahrung im Klavierspiel notwendig, man braucht auf jeden Fall auch ein musikalisches Gehör.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (42 Monate).



Maler/in- und Lackierer/in

Kunst kommt von Können

Maler und Lackierer wissen wie man Farben kombiniert, wie Grafik, Bilder und Schriften wirken und sie bringen Ideen aufs Papier, auf Schilder, Türen, Wände, Fahrzeuge oder Fassaden. Lackieren ist Handwerk, Kunst und Technik, auch weil mit neuester Informations- und Kommunikationstechnologie bei Planung, Schadenserfassung oder Farbtonmessung gearbeitet wird. Maler und Lackierer verschönern und schützen, zum Beispiel unsere Umwelt mit einem Wärmedämm-Verbundsystem, das Energie einspart, mit Schutzbeschichtungen an Gebäuden und Stahlkonstruktionen, die vor Zerfall bewahren und dadurch den Rohstoffverbrauch senken. Dekorative Außenputzbeschichtungen trotzen Wind und Wetter und erhalten so den Wert von Gebäuden. Der Maler und Lackierer versteht sich darauf, Fassaden und Betonoberflächen sachverständig zu schützen und fachgerecht zu erhalten.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Maurer/in

Fassaden gestalten

Bauwerke prägen Stadtbilder. Wohn- und Gewerbegebiete erhalten ihren eigenen Charakter. Abenteuerliche Formen werden entworfen und gebaut. Dabei wird zunehmend darauf geachtet, dass jedes Gebäude in Art und Stil in die jeweilige Umgebung passt. Ohne Maurer wäre das alles nicht zu verwirklichen. Und so manche Fassade würde noch ganz schön alt aussehen, gäbe es nicht Fachleute am Bau, die umbauen, ausbauen, durch Altbausanierung ganzen Stadtteilen zu neuem Glanz verhelfen.

Durch moderne Baumaschinen und zeitgemäße Materialien geht vieles wie am Schnürchen, aber nichts wie am Fließband. Da wird mal mit Kunst- oder Natursteinen gemauert, ein Sichtmauerwerk hochgezogen oder die Mauerhöhe mit einem Laser-Nivelliergerät gemessen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Oberflächenbeschichter/in

Widerstandskraft verbessern

Dieser Beruf ist alles andere als oberflächlich! Denn mit Hilfe der Galvanotechnik, dem Feuerverzinken und anderer Oberflächentechniken wird Metall- und Kunststoffoberflächen eine zweite Haut verliehen. Dadurch sind sie haltbarer oder leitfähiger. Doch bevor diese schützende Schicht aufgetragen werden kann, muss die Oberfläche sorgfältig präpariert werden: Schleifen und Polieren. Metallteile lassen dem Rostteufel kaum Chancen, wenn sie veredelt sind. Auch die Widerstandsfähigkeit bei harter Beanspruchung wächst. Technische und auch dekorative Gegenstände, beispielsweise Leiterplatten, Felgen, Uhren, Kunststoffe, Brillengestelle und Schmuck erhalten durch das Galvanisieren eine schützende, attraktive „Haut“ aus Gold, Silber, Nickel oder einem anderen geeigneten Metall. Die Legierung richtet sich nach dem Verwendungszweck des jeweiligen Werkstücks.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Ofen- und Luftheizungs- bauer/in

Heißer Tipp

Das Aufgabengebiet des Ofen- und Luftheizungsbauers umfasst die Planung und den Bau von Warmluft-Zentralheizungen, Kachelöfen, offenen Kaminen und zentralen Heizöl-Versorgungsanlagen. Ein weites Betätigungsfeld, das Kenntnisse der Wärmelehre ebenso verlangt wie Geschick im Umgang mit keramischen und metallischen Werkstoffen. Hierzu zählt das Behauen, Schleifen und Setzen von Kacheln und Simsteilen sowie das Verlegen von Wand- und Fußbodenplatten. Überall dort, wo erhöhte Wohnqualität einziehen soll, sind Rat und Tat der Ofen- und Luftheizungs-Fachleute gefragt.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Orgelbauer/in

Mit Kraft und Gehör

Als Orgelbauer montiert man nicht nur neue Instrumente, sondern restauriert und repariert auch historische Orgeln oder Harmonien. Bei der Arbeit sieht man viel von der Welt, weil man neben der Werkstattarbeit auch oft dorthin fahren muss, wo die groß dimensionierten Instrumente stehen. So arbeitet man oft in Kirchen oder Konzertsälen. Beim Aufbau oder Transport der Instrumente muss man dann ab und zu die Kraftreserven mobilisieren. Auch Kenntnisse in Elektrik, Pneumatik und Mechanik gehören dazu. Und nicht zuletzt ist ein gutes musikalisches Gehör beim Stimmen der Orgelpfeifen gefordert.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre 42 Monate



Parkettleger/in

Bodenhaftung mit Flair

Einen Parkettboden mit all seinen Raffinessen zu verlegen, ist schon eine Spezialität. Parkettboden ist von Tanzflächen her bekannt, von Sporthallen, Theater- und Konzertsälen. Im Wohnungsbau sind seine gestalterische Vielfalt und natürliche Aus-

strahlung begehrt. Verschiedene Holzarten und Verlegemuster ergeben ungeahnte Möglichkeiten, in Räumen individuelle Atmosphäre und persönlichen Stil zu betonen.

Zu den Aufgaben gehört auch die Konstruktion von Unterböden sowie das Schleifen und Versiegeln mit modernen Techniken.

Dadurch erhält das Parkett eine schöne Oberfläche von hoher Qualität. Für Abwechslung und Vielfalt in diesem Beruf sorgt auch das Verlegen von elastischen und textilen Bodenbelägen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Schornsteinfeger/in

Lebensraum erhalten

Zu den zentralen Aufgaben des Schornsteinfegers gehören Messungen der Schadstoffemissionen. Oder er checkt, ob Brennstoffe optimal genutzt werden. Bei überhöhten Werten kennt er geeignete Maßnahmen, um die Feuerung energiesparend und umweltfreundlich zu regulieren. Er ist Prüfer und Berater zugleich. Sein Fachwissen ist schon bei der Planung von neuen Heizungsanlagen gefragt. Kenntnisse in Bau-, Heizungs- und Brandschutztechniken muss der Schornsteinfeger also draufhaben. Da moderne Heizanlagen weniger Dreck durch die Schornsteine blasen, wird auch weniger gekehrt. Das bedeutet nicht, dass Besen und Kehrleine überflüssig geworden sind, aber der Einsatz moderner, zum Teil elektronischer Prüf- und Messgeräte ist auf dem Vormarsch. Der Schornsteinfeger kommt naturgemäß viel herum, lernt Menschen kennen und setzt sich aktiv für die Luftreinhaltung – für unsere Umwelt ein.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Steinmetz und Steinbildhauer/in

Bleibende Eindrücke

Der Steinbildhauer und Steinmetz gestaltet künstlerisch harten Stein in weiche fließende Formen. Zu den Aufgaben gehören aber auch, Steine gegen Umwelteinflüsse widerstandsfähiger zu machen. Maschinen nehmen bei vielen Tätigkei-

ten ein hartes Stück Arbeit ab, z. B. Schleifautomaten zum Bearbeiten der Oberfläche, Graviermaschinen zum Einkerbigen der Schriften. Sandstrahl und Presslufthammer sind weitere arbeitserleichternde Hilfsmittel. Doch für die Feinheiten braucht man das Feeling der menschlichen Hand. Vor allem bei der Restaurierung von Ornamenten und Profilen, in der Denkmalpflege; bei der Rekonstruktion historischer Gebäudeteile, die durch Umwelteinflüsse zerstört wurden. Der Steinmetz und Steinbildhauer trägt wesentlich zur Erhaltung wertvoller Kulturdenkmäler bei. Die kunstvollen Arbeiten sind im Baubereich wie bei der Grabmalherstellung sehr gefragt.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Straßenbauer/in

Neues Denken

Ohne ein modernes Straßennetz würde einiges „aufgestaut“ werden. Aber nicht nur der Bau von Straßen, sondern auch das Einrichten von Fußgängerzonen gehören zu den vielseitigen Aufgaben des Straßenbauers.

In den Fußgänger- und Beruhigungszonen werden nicht einfach zubetoniert, sondern vielmehr mit Pflastersteinen und Platten geschmackvoll gestaltet. Es bietet sich häufig Gelegenheit, in selbstständiger Arbeit zu zeigen, was man auf dem „Kasten“ hat.

Selbstverständlich sind auch Durchblick im Umgang mit großen, modernen Straßenbaumaschinen und Kenntnis der vielen Materialien sowie der begleitenden baulichen Maßnahmen nötig.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Stuckateur/in

Individuelle Fassaden und Innenräume

Wenn etwas roh ist, muss es zubereitet werden. Das gilt in ähnlicher Weise für einen Rohbau. Der wird allerdings „herausgeputzt“ – innen wie außen. Hier legt der Stuckateur bau- und kunsthandwerkliches Geschick an den Tag.

Künstlerische Begabung kann bei besonders dekorativ zu gestaltenden Fassaden oder Räumen entfaltet werden. Zum Beispiel beim Herstellen und Restaurieren aufwendiger Stuck-Profile in historischen Bauwerken und bei der Denkmalpflege. Die Fassadengestaltung verleiht Häusern eine individuelle Note und setzt durch Putz und Farbe interessante Akzente. Moderne Bautechnik und umweltfreundliche, neue Materialien erleichtern in einigen Bereichen die Arbeit und helfen, die vielseitigen Aufgaben in diesem attraktiven Beruf zu lösen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Tiefbaufacharbeiter/in

Erde bewegen

Tiefbaufacharbeiter arbeiten im Straßenbau, Kanalbau, Rohrleitungsbau, Brunnenbau, Spezialtiefbau oder Gleisbau direkt auf oder unter der Erde. Sie führen je nach Schwerpunkt ihrer Ausbildung Erdbauarbeiten durch oder stellen Baugruben, Verkehrswege und -flächen her. Weitere Schwerpunkte können auch der Bau von Ver- und Entsorgungssystemen, Bohrungen im Erdreich sein.

Gestufte Ausbildung:

Der Berufsabschluss kann mit 2 Jahren u. a. auf folgende Berufe angerechnet werden: Straßenbauer, Brunnenbauer

Ausbildungsdauer: 2 Jahre (24 Monate)



Tischler/in

Holz und Design

Holz besitzt eine eigene „Persönlichkeit“, eine besondere Ausstrahlung. Und das macht dieses Material so beliebt. Ob zum Beispiel als Treppe, Tür oder Fensterrahmen wie sie die Bauschreinerei herstellt.

Im Innenausbau als Wand- und Deckenverkleidung oder in attraktivem, vielseitigem Möbel-Design: klassisch, „Modern-Art“, jugendlich, frech. Alles in Einzelfertigung, nicht in Serienproduktion. Da kann man sich mit seiner Kreativität voll ins

Zeug legen. Moderne Maschinen unterstützen die Bearbeitung, wie zum Beispiel CNC-gesteuerte Oberfräsen und andere turboflinke Präzisionsmaschinen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass dadurch die handwerklichen Qualitäten ins Hintertreffen geraten. Der Tischler braucht eben beides: technisches Verständnis und geschickte Hände. Dazu eine Riesenportion Fantasie und clevere Ideen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Zimmerer/in

Natürlicher Werkstoff

Die zeitgemäße Architektur verlangt teilweise raffinierte Holzkonstruktionen z. B. für behagliche Wohnhäuser, Brücken, Fachwerkbauten, Kindergärten oder Schulen. Dafür ist der Zimmerer Spezialist. Seine Fähigkeiten sind gefragt. Denn bei aktuellen Bauweisen und der Restaurierung wird viel Holz eingesetzt. Der Zimmerer muss bei Bauplänen durchblicken und sich die Zeichnungen räumlich vorstellen können. Mit Zimmermannswinkel, Lot und anderen Spezialwerkzeugen.

Er ist aber auch technisch up to date zum Beispiel mit Hebewerkzeugen, Hobel-, Stemm- und Bohrmaschinen. Ein moderner Beruf, dessen lebenswerte Gepflogenheiten gerade heute den Individualisten reizen: Man kann auf die „Walz“ gehen und eine traditionsreiche Berufskleidung tragen. Und: Der Zimmerer löst mit Köpfchen, Kraft und moderner technischer Ausrüstung seine vielseitigen Aufgaben – bis das Richtfest losgehen kann.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)

Internetadressen Bauen und gestalten

	Ausbaufacharbeiter/in			Maurer/in	
	Beton- und Stahlbetonbauer/in			Oberflächenbeschichter/in	
	Bodenleger/in			Ofen- und Luftheizungsbauer/in	
	Bootsbauer/in			Orgelbauer/in	
	Brunnenbauer/in			Parkettleger/in	
	Dachdecker/in			Schornsteinfeger/in	
	Fahrzeuglackierer/in			Steinmetz und Steinbildhauer/in	
	Feuerungs- und Schornsteinbauer/in			Straßenbauer/in	
	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in			Stuckateur/in	
	Gerüstbauer/in			Tiefbaufacharbeiter/in	
	Hochbaufacharbeiter/in			Tischler/in	
	Klavier- und Cembalobauer/ Klavier- und Cembalobauerin			Zimmerer/in	
	Maler/in- und Lackierer/in				



Technik und Metall





Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Gutes Klima für die Umwelt

Wir drehen den Hahn auf und das Wasser läuft – ganz selbstverständlich. Der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik macht's möglich. Sorgfalt ist bei Installation und Wartung von Gasgeräten und -leitungen lebensnotwendig.

Wasserver- und -entsorgungsanlagen bauen, moderne Bäder einrichten und umweltschützende Energietechnik wie Solaranlagen installieren. Außerdem gehört zum Berufsbild: Heizungsanlagen montieren und warten, Regel- und Steuertechnik verstehen.

Die meisten Menschen fühlen sich in gemäßigttem Klima wohl, geregelt durch Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen. Das sind hochmoderne Systeme, die mit Köpfchen und Spezialwerkzeugen installiert und regelmäßig gecheckt werden. Umweltschutz und Energieeinsparung gehen dabei vor. Als fachkundiger Berater erklärt man dem Kunden die Anlagen.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Elektroniker/in Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik

Fachrichtung: Automatisierungs- und Systemtechnik

In der modernen Energie- und Gebäudetechnik werden komplexe elektronische Systeme für Energie und Kommunikation installiert und gewartet, um die Ver- und Entsorgung in großen Gebäuden zu managen. Elektrische Sicherheit, Elektromobilität, Energieverteilungsanlagen, Beleuchtungs- und Antriebssysteme, Blitzschutzanlagen u.v.m. sind Inhalte dieser Fachrichtung. In eine etwas andere Richtung geht die Automatisierungs- und Systemtechnik: Ohne Automatisierungstechnik läuft heute so gut wie gar nichts mehr. Von Fabrikanlagen über Fördersysteme bis hin zur automatisierten Ampelschaltung: Die Welt wird immer digitaler. Ein Trend, der weiter wachsen wird. Ausbildungsinhalte

sind Systeme der Prozess- und Verfahrenstechnik von elektrischen Anlagen, Sensoren, Werkzeugmaschinen etc. Steuerungen und Regelungen müssen programmiert und optimiert werden. Die Sicherheit und fehlerfreie Abläufe der Systeme stehen im Vordergrund. Gemeinsamer Nenner ist die Elektronik, der man am Besten mit Spaß an Mathe und Physik auf die Spur kommt.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration

Die Zukunft ist smart und vernetzt – der Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration gestaltet diese jeden Tag mit. Gebäudetechnische Systeme müssen analysiert und geplant werden. Software muss programmiert und getestet werden. Sie sind das Bindeglied zwischen Planern im Bereich smarter und gewerkeübergreifender Gebäudetechnologien. Sie sind verantwortlich für intelligente, energieeffiziente Gebäude und Städte und treiben so die Digitalisierung und Energiewende direkt voran. Sie programmieren Software und Geräte und kümmern sich um die Wartung bestehender Systeme. Sie verarbeiten und analysieren die Daten gebäudetechnischer Kenngrößen und wenden sie in der Lösungsfindung an. Ein ausgeprägtes Interesse an komplexeren Zusammenhängen ist hierfür wichtig.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik

Chance für die Umwelt

Alle Welt setzt auf Elektromotoren. Die elektrischen Kraftbolzen treiben E-Loks, Kräne, Maschinen und Geräte zur Automatisierung an. Der Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik montiert und richtet außerdem elektrische Fertigungsmaschinen ein. Mit Schaltschränken sowie Mess- und Steuerungstechnik kennt er sich aus. Keine Angst darf er vor komplexen Maschinen mit Pneumatik, Hydraulik oder Elektronik haben. Häufig muss er nach englischen Fachunterlagen arbeiten.

Handwerkliche Grundkenntnisse der Metallbearbeitung sind in jedem Fall Voraussetzung. Auch die Elektrizitätslehre sollte kein Buch mit sieben Siegeln sein. Die Ergebnisse können sich immer sehen lassen, denn sie sind echte präzise Maßarbeit.

Wer sich gerne mit umweltfreundlichen Antriebsaggregaten beschäftigt, ist in diesem Beruf richtig.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Fahrradmonteur/in

Eine runde Sache

Sie montieren Fahrräder aus Bauteilen, Baugruppen und Systemen und halten sie instand. Sie ändern Fahrräder im Rahmen gegebener Einstellmöglichkeiten und durch Austausch von Komponenten nach Kundenwünschen. Sie rüsten Fahrräder mit Zubehör- und Zusatzeinrichtungen aus. Bei ihren Arbeiten wenden sie berufsfachliche Techniken an wie Prüfen, Messen, Montieren, Demontieren, Fügen, Trennen sowie manuelles und maschinelles Bearbeiten.

Besonderheiten:

Die Berufsausbildung zum/zur Fahrradmonteur/in kann später in dem Ausbildungsberuf Zweiradmechaniker/in fortgesetzt werden.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre (24 Monate)



Feinwerkmechaniker/in

Technische Raffinessen vom Feinsten

Hier kommt es auf Genauigkeit an. Feine Bauteile aller Art werden gefertigt und zusammen mit elektronischer Mess- und Regeltechnik zu funktionsfähigen Einheiten montiert. So entstehen pfiffige Maschinen und Geräte für Fertigung und Messung. Präzise Stanzwerkzeuge und Stahlformen sind ein weiteres Feld.

Auf IT-Erfahrung kommt es auch an, denn neben der klassischen Metallbearbeitung durch Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und Stanzen wird an computergesteuerten Werkzeugmaschinen gearbeitet. Bei jedem Bauteil genau zu messen, ist das A und O in der Feinwerkmechanik.

Die so gefertigten Maschinen und Werkzeuge müs-

sen eingerichtet und gewartet werden – dafür muss man gut mit den Kunden umgehen können, denn diese suchen Anleitung und Beratung.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Informationselektroniker/in

Mit Byte und Sound

Je nach Neigung kann man sich zwischen den Einsatzgebieten Geräte-, IT- und Bürosystemtechnik oder Sende-, Empfangs- und Breitbandtechnik oder Brandschutz- und Gefahrenmeldeanlagen oder Telekommunikationstechnik entscheiden. Der Informationselektroniker befasst sich mit informationstechnischen Systemen im professionellen und im privaten Bereich sowie mit dem Massenkommunikationsmittel Rundfunk und der Unterhaltungselektronik. Auch Telekommunikations- und Funkanlagen zur Individualkommunikation mittels Bild, Ton und sonstiger Daten spielen eine Rolle. Bei PC oder Mac, Workstation oder Netzwerk, Windows oder Linux kann niemand allumfassend über jede Hard- und Software, jedes Betriebssystem und jede Anwendung Bescheid wissen. Die Herausforderung ist es, die gängigsten Systeme zu installieren, IT-Sicherheit zu gewährleisten und die EDV-Anlage an die aktuellen Anforderungen anzupassen. Abgerundet wird das Arbeitsgebiet durch den Umgang mit Bürokommunikationsanlagen und Spezialgebiete wie Kopiergeräte jeder Größenordnung.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in

Karosserien, Kranwagen und Karambolagen

Ob PKW oder Nutzfahrzeug, Karosserien werden von Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikern hergestellt und repariert.

Wenn es gekracht hat, die Beule entfernt oder das langweilige Serienauto „getunt“ werden soll, tritt die Karosserieinstandhaltungstechnik auf den Plan. Die Konservierung und Pflege der Karosserie schenkt dem Fahrzeug ein langes Leben.

In der Karosserie- und Fahrzeugbautechnik wird ein

einfacher Transporter in einen kompletten Rettungswagen verwandelt. Aufwändige Sonderfahrzeuge wie Müll- oder Kranwagen sind eine Herausforderung. Man ist für Auf- und Umbauten, Zusatzausstattung und Einzelteile, meist im Fahrzeuginneren, zuständig. So unterschiedlich wie die Aufgaben sind auch Werkzeuge und Materialien – es werden Metalle und Kunststoffe vermessen, geschnitten und geschweißt. Und bei einer modernen Richtbank oder CNC-Maschine geht es auch nicht ohne Computer.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Klempner/in

Mehr als Dachrinnen

Wer mit offenen Augen durch Städte geht, kennt die mit Kupferblechen gedeckten Dächer und deren „glänzende“ optische Effekte. Sie sind zum Beispiel bei Kirchen oder anderen Bauwerken zu sehen.

Zugeschnitten werden die Bleche allerdings meistens in der Werkstatt. Hier werden auch die Vorbereitungen für die Montage am Bau getroffen. Bleche werden gebogen, gefalzt, geformt. Ganz gleich, ob zum Beispiel Dachabdeckungen, Dachrinnen oder Regenfallrohre anzubringen sind. Klar, dass man über Metalle, Kunststoffe und deren jeweiligen Verwendungszweck genau im Bilde sein muss. Ebenso über die entsprechenden Verbindungstechniken wie das Schweißen, Nieten, Kleben.

Besonderheiten:

Je nach Region wird der Beruf auch „Spengler“, „Flaschner“, „Blechner“ bezeichnet.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Kraftfahrzeugmechatroniker/in

Verständnis für Elektronik

Wenn der Motor rund läuft, ist alles in Ordnung. Tut er es nicht, ist das ein Fall für den Kraftfahrzeugmechatroniker – das gilt auch für Fahrwerk, Bremsen oder die Abgasanlage. Um bei Wartung und Reparatur moderner – mit Elektronik voll gepackter Fahrzeuge – durchzusteigen, sind hochwertige Geräte gefragt. Ein Fehler im System wird nur mit mikroprozessorgesteuerten Test- und Prüfgeräten aufgespürt. Von der Diagnose und Behebung der Fehler bis zur

Probefahrt, der Mechatroniker hat alles im Griff. Ob Pkw, Lkw oder Motorrad, dieser Beruf wird für Fahrzeugfreaks ganz bestimmt nicht langweilig.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Land- und Baumaschinenmechatroniker/in

Allrounder gefragt

Für die Bearbeitung der Felder, bei der Ernte und der Umweltpflege werden in der Landwirtschaft riesige Fahrzeuge, Maschinen und Anlagen eingesetzt. Wenn so ein Mähdrescher, Traktor oder ein anderes Gerät seinen Geist aufgibt, muss der Land- und Baumaschinenmechatroniker schon mal in Wald und Flur zupacken. Bei der Instandsetzung und Wartung braucht er Allroundtalent und -wissen.

Denn die unterschiedlichen Maschinen haben es in sich: Hydraulik, Pneumatik, Elektronik und Elektrik. Quasi als Tausendsassa repariert der Land- und Baumaschinenmechatroniker selbstständig so ziemlich alles – vom Mähdrescher über Motoren bis hin zu Forst- und Gartenbaugeräten. Ein breites Spektrum, das handwerkliches Geschick bei der Metallbearbeitung und den Umgang mit High-Tech erfordert.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik

Perspektiven rund um Rad und Reifen

Moderne Fahrzeugräder und -reifen sind Hightech-Produkte und damit ein Aufgabengebiet für hoch qualifizierte Profis, die sich mit der immer komplexer werdenden Technik bestens auskennen.

Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik sind Fachleute für alle Problemlösungen rund um Räder, Reifen und Fahrwerk. Sie sind in der Planung, Wartung, Prüfung und Instandsetzung von Bauteilen und Baugruppen an Fahrzeugen tätig.

Millionen Autofahrer vertrauen der Arbeit derer, die diese Komponenten bestücken, warten und reparieren. Optimal gewartete Räder, Reifen und Fahrwerke optimieren den Rollwiderstand und senken dadurch Kraftstoffverbrauch und CO₂-Ausstoß. Perfekt reparierte oder erneuerte Reifen mindern die Umweltbelastung mit Altreifen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Mechatroniker/in

Vielfalt ganz speziell

Der Mechatroniker bringt Wissen aus verschiedenen technischen Bereichen unter einen Hut: Mechanik und Elektrotechnik, Elektronik und Steuerungstechnik. Moderne Maschinen und Anlagen, ob z. B. Werkzeugmaschinen oder Abfüllanlagen, sind gespickt mit diesen Technologien. Sie sind miteinander verknüpft und nur ihr einwandfreies Zusammenspiel gewährleistet den gewünschten Output in einem bestimmten Zeitrahmen zu akzeptablen Kosten. Er verbindet seine Grundkenntnisse im Spanen, Umformen, Messen und Prüfen, in Pneumatik, Hydraulik und in EDV-Technik zu einem umfassenden Spezialwissen.

Dieses macht den Mechatroniker zu einem viel gefragten Handwerker, der nicht nur mit Tat, sondern auch mit dem richtigen Rat den Betrieben zur Seite steht. Ob beim Aufbau, der Einstellung, Inbetriebnahme oder Wartung von Maschinen und Anlagen.

Besonderheiten:

Dieser interessante Beruf bietet nicht nur Arbeitsfelder im Bereich des Maschinenbaus, sondern auch in der Elektronik und Elektrotechnik.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Mechatroniker/in für Kältetechnik

Hauptsache kalt.

Neben der Frischhaltung, Lagerung und Konservierung von Lebensmitteln wird das Wissen von Mechatronikern für Kältetechnik z. B. auch in gastronomischen Betrieben, Blumengeschäften, im medizinischen Bereich und für die Forschungsarbeiten in Labors gebraucht. Je nach Einsatz sind immer wieder neue Lösungen zu erarbeiten. Unterschiedliche Aufgaben, die Ideen und technisches wie handwerkliches Know-how verlangen, stellen die Fachleute ständig vor interessante Herausforderungen. Und die werden gemeistert durch den gekonnten Umgang mit Schweiß-, Löt- und Nietgeräten; durch das Wissen um Werkstoffe und den gesamten Metallverarbeitungsbereich; durch das selbstständige Montieren von Verdampfern und

Wärmeaustauschern sowie das Justieren von Steuer- und Regelanlagen.

In der Elektro-, Schallschutz- und Isoliertechnik muss man fit sein. Denn auch im Kälteanlagenbau spielt die optimale Energienutzung, wie z. B. Wärmerückgewinnung, eine erhebliche Rolle.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Metallbauer/in

„Heavy Metal“ aller Art

Die große Vielseitigkeit dieses Berufs kennen die wenigsten. Bei der Konstruktionstechnik lernt man Türen, Fenster und Fassaden aus Stahl oder Aluminium herzustellen und zu montieren. Wenn tonnenschweres Material transportiert oder bewegt werden sollen, braucht man Lastenaufzüge und Kräne in jeder Form und Größe.

Alles in Bewegung

Im Bereich Nutzfahrzeugbau werden Fahrwerke, Rahmen und Bremssysteme für Spezialfahrzeuge ganz individuell nach Kundenwünschen und technischen Zeichnungen angefertigt, später regelmäßig gecheckt und wenn nötig repariert.

Kunstvoll

Künstlerischen Anspruch erheben die kreativ geschmiedeten Teile aus Eisen und Kupfer, die als dekorative Elemente, wie zum Beispiel als Geländer oder Leuchten, eingesetzt werden. Routine gibt's bei der Metallgestaltung nicht, da meistens Einzelstücke entstehen. Drauf haben muss man immer die ganze Bandbreite der Metallbearbeitung, Spanen, Umformen und Schweißen.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in

Der Laden rollt und rollt und rollt...

Morgens rauf, abends runter – Tag für Tag muss ein Rollo funktionieren. Ein Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker stellt Rollläden, Jalousien und Markisen her. Rolltore, Roll- und Scherengitter in größeren Dimensionen für Industriehallen gehören ebenso dazu. Verarbeitet werden Holz, Aluminium, Stahl und Kunststoffe. Teilweise von

Hand oder auf Spezialmaschinen.

Der Rollladenbauer montiert mit seinem Team die oft mit Elektroantrieb ausgestatteten Anlagen. In Neubauten oder renovierungsbedürftigen Altbauten. Auf Montage geht es von einem Ort zum andern.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Schilder- und Lichtreklamehersteller/in

Werbung in gutem Licht

Schilder- und Lichtreklame beleben das Straßenschild. Und sie machen vor allem auf die ansässigen Geschäfte und Betriebe aufmerksam.

Es hängt von den jeweiligen Wünschen und Zielen eines Betriebes ab, welche Gestaltung für ihn die optimale ist – und von der sachkundigen Beratung des Schildermachers.

Gefragt ist also nicht nur handwerkliches und gestalterisches Können. Aber das sind Voraussetzungen zur Erfüllung der vielseitigen Aufgaben.

Das Entwerfen von Schriften und Zeichen gehört ebenso dazu wie die Montage von energiesparenden Lichtrohren und Leuchtkästen. Man muss deshalb auch mit Elektrotechnik umgehen können.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Technische/r Modellbauer/in

Originale und Miniaturen

Bevor für ein Produkt die Fertigung anläuft, wird ein Modell hergestellt. In Originalgröße oder maßstabsgerecht verkleinert. Das können Flugzeuge sein, Schiffe, Autos oder ganze Wohnanlagen im Architekturbereich. Oder Modelle von Bügeleisen, Armaturenbletern und Autositzen, um deren Ergonomie zu testen.

Doch es geht im Modellbau nicht nur darum, kleine Vorbilder zu schaffen, sondern auch um Formen, aus denen komplizierte Teile, zum Beispiel für Motoren und Maschinen gegossen werden. Jedes Detail wird mit viel handwerklichem Geschick nach Zeichnung gestaltet. Natürlich bedient man sich zum Beispiel auch CNC-gesteuerter Maschinen, um die heute verlangte Präzision liefern zu können.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Technische/r Systemplaner/in Bauzeichner/in

Computer statt Brett

Innovative technische Ideen, kühne Architektur und modernes Design unserer Zeit verlangen eine schnelle planerische Umsetzung mit modernen technischen Mitteln. Der Computer ist eine wertvolle Hilfe, die richtige Anwendung der Programme absolut notwendig.

Natürlich müssen auch Computer-Freaks mit Schablonen, Zirkel, Winkelmesser usw. umzugehen wissen. Aus Skizzen der Konstrukteure oder Architekten entstehen – meistens am Bildschirm – akkurate Pläne, mit denen jeder am Bearbeitungszentrum, in der Werkstatt oder am Bau arbeiten kann. Der Technische Systemplaner weiß, welches Material wie verarbeitet, wo es eingesetzt werden kann und errechnet die jeweils erforderliche Menge.

Zum Schreibtischläufer macht einen dieser Beruf nicht. Denn ab und zu geht es in die Werkstatt oder auf die Baustelle um zu vermessen, nachzumessen oder zu kontrollieren.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Uhrmacher/in

Hier tickt's richtig!

Uhren müssen richtig „ticken“, schwingen und gefallen.

Bei Störungen nimmt der Uhrmacher die Sache sprichwörtlich unter die Lupe. Und die gibt die Sicht frei auf: Chronometer, Chronographen als mechanische Uhren, Quarzuhren mit integrierten Schaltkreisen, elektrische Schaltuhren sowie die moderne Technologie der Funkuhren. Für Reparatur und Wartung ist ein umfassendes Know-how in Elektronik und weiteren aktuellen Technologien erforderlich. Dazu eine ruhige Hand und Geduld für die Präzisionsarbeiten an winzig kleinen Rädchen, Spiralen und Hebelchen. Da geht es oft um Haaresbreiten. Turmuhren bieten etwas mehr Platz, erfordern aber ebensoviel Präzision bei Wartung und Reparatur.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in

Vor Umwelteinflüsse schützen

Energie sparen, gegen Lärm und Feuer schützen, Akustik verbessern durch Dämmen, Abdichten, Isolieren und Dämpfen. Je nach Aufgabenstellung mit speziell zu verarbeitenden Werkstoffen: Formteile, Platten, Bahnen aus Kork, Mineralwolle, Dachpappe und unterschiedliche Kunststoffe, um nur einige zu nennen. So kann das vielseitige Aufgabengebiet im Großen und Ganzen umrissen werden.

Wem Technik wie Umwelt gleichermaßen am Herzen liegt, kann beides als Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer aktiv in Einklang bringen.

Ob an Schulen, Theatern, Senderäumen oder in Refinerien – überall sind diese Fachleute gefragt.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Zerspanungsmechaniker/in

Hightech

Mit ihren Präzisionswerkzeugen und computergesteuerten Anlagen drehen, bohren oder schleifen Zerspanungsmechaniker auf den tausendstel Millimeter genau. Damit sich Bohrungen, Aussparungen oder Vertiefungen exakt an der vorgeschriebenen Stelle befinden, müssen CNC-Fräsen programmiert, Pläne gelesen, Werkzeuge und -stücke eingespannt und die fertigen Erzeugnisse gemessen und noch mal gemessen werden. Selbst kleinste Abweichungen oder Unebenheiten sind für Zerspanungsmechaniker ein Tabu. Sie stellen Bauteile z. B. für die Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt oder Elektroindustrie her.

Zerspanungsmechaniker arbeiten oft an computergesteuerten Werkzeugmaschinen. Sie sind zuständig für die Programmierung und für das Einrichten von Fräsmaschinen, Bohr- und Fräswerken einschließlich der Werkzeuge und Vorrichtungen.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Zweiradmechatroniker/-in

Freiheit auf zwei Rädern

Egal ob man sich mit seinem Motorrad als „Easy-Rider“ fühlt oder auf Mountainbikes steht, als Zweiradmechatroniker hat man die Wahl zwischen Motorrad- und Fahrradtechnik. Hybridmotoren und die Anwendung der Hochvolttechnologie machen neue Reparatur- und Diagnoseanwendungen erforderlich. Mess- und Prüfgeräte sind voll im Einsatz. Schützende Karosserien haben diese Fahrzeuge alle nicht. Deshalb müssen sie beim Wartungsdienst gewissenhaft auf Verkehrssicherheit gecheckt werden.

Fahrräder mit oder ohne Elektromotoren liegen voll im Trend als umweltfreundliches Verkehrsmittel und als Fitnessgerät. Hoch belastbare und leichte Werkstoffe kommen zum Einsatz. Kohlefaser, Karbon sowie Metalle und High-Tech-Legierungen. Im Vormarsch: elektrische Antriebe. Vom Trekkingrad bis zum rekordverdächtigen Rennrad wird alles gewartet oder repariert.

Geduld und Geschick sind gefragt, um die passenden Einzelteile wie Tretlager, Schalt- und Bremssysteme zusammenzubauen.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)

Internetadressen Metall und Technik

	Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik			Mechatroniker/in für Kältetechnik	
	Elektroniker/in Fachrichtung: Energie- und Gebäudetechnik			Metallbauer/in	
	Elektroniker/in Automatisierungs- und Systemtechnik			Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	
	Elektroniker/in für Gebäudesystemintegration			Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	
	Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik			Technische/r Modellbauer/in	
	Fahrradmonteur/in			Technische/r Systemplaner/in	
	Feinwerkmechaniker/in			Bauzeichner/in	
	Informationselektroniker/in			Uhrmacher/in	
	Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in			Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	
	Klempner/in Kraftfahrzeugmechatroniker/in			Zerspanungsmechaniker/in	
	Land- und Baumaschinenmechatroniker/in			Zweiradmechatroniker/-in	
	Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik				
	Mechatroniker/in				



Genuss und
Geschmack



Bäcker/in

Bekömmliche Vielfalt

Das Bäcker-Handwerk ist aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Es handelt sich um einen Beruf, der Tradition mit Hightech in idealer Weise verbindet. Fast 400 Brotsorten und ca. 1200 Arten Feingebäck werden in deutschen Bäckereien hergestellt. Durch Können, Technik und cleveres Marketing sind Bäcker in der Lage, sich immer wieder auf neue Verbrauchergewohnheiten und Trends einzustellen, zum Beispiel auf ballaststoffreiche Backwaren, Vollkornprodukte etc.

Ein guter Riecher, feiner Geschmack und Einfühlungsvermögen gehören ebenso dazu wie computergesteuerte Mehlsilierungsanlagen, automatische Knet- und Rührmaschinen sowie voll-elektronische Backöfen. Nur so können die anfallenden vielfältigen Aufgaben bewältigt werden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Brauer/in und Mälzer/in

Reinheitsgebot

Zum Durstlöschen genießt man es ebenso wie zu gepflegten Speisen. Gepflegt wird deshalb auch die Kunst des Brauens – nach dem deutschen Reinheitsgebot – versteht sich. Und das hat was für sich. Gebraut wird aus Hopfen, Malz, Hefe und Wasser. Ohne weitere Zutaten.

Die Verbraucher können aus zahlreichen Sorten und Geschmacksrichtungen wählen, z. B.: Pils, Export, Weizenbier, helles oder dunkles Bier und natürlich alkoholfreies Bier.

Das ist bei weitem noch nicht alles, was aus Sudhäusern kommt, in denen das Maischen, Läutern und Hopfen kochen zu den Hauptaufgaben gehören.

Bei dem vielseitigen Angebot ist umfangreiches Wissen über Rohstoffe, Verarbeitung und Herstellung erforderlich, damit genau nach Rezept gebraut werden kann.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Bäckerei/ Konditorei

Das Gesicht des Betriebes

Durch den Duft der frischen Backwaren, die angenehme Atmosphäre im Verkaufsraum und ein freundliches Lächeln fühlt sich der Kunde wohl. Das Aufgabenspektrum ist groß und viel Verantwortung kommt auch hinzu. Warenkunde und Verkaufsgespräch, Kassieren und Abrechnen, Präsentieren und Dekorieren, Anrichten und Garnieren, Qualitätskontrolle, der Umgang mit Gerätschaften, Planung und Organisation, Catering und Gestaltung der Verkaufsräume. Für den Fachverkäufer kein Problem. Er kann sich auf den Kunden einstellen und weiß, wovon er spricht.

Ein Beruf für alle, die gern mit Menschen umgehen und die an einer abwechslungsreichen Tätigkeit interessiert sind.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Fleischerei

Qualifiziert beraten

Der Fachverkäufer kennt sich aus und weiß, wie Fleisch zubereitet wird und was in dieser oder jener Wurst drin ist. Kunden fragen viel – Fachverkäufer haben immer die richtige sachkundige Antwort parat. Fachverkäufer können aber noch viel mehr. Sie bereiten feine Salate zu, legen Aufschnittplatten, gestalten Buffets, organisieren Partyservice, sorgen für die dekorative, appetitliche Präsentation der Fleisch- und Wurstwaren.

Die Arbeit im Team, die Beratung der Kunden und die vielseitige Aufgaben machen diesen Beruf aus. Im Zeichen der zunehmenden Bedeutung von Dienstleistung und Fachberatung hat dieser Wirtschaftszweig Zukunft.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Fleischer/in

Lust auf Fleisch

Der Fleischer kennt sich aus mit verschiedenen Fleischqualitäten und -eigenschaften. Bevor der Fleischer sein OK zum Verkauf gibt, prüft er Rind-, Schweine-, Kalb- und Lammfleisch auf Güte und zerlegt es in appetitliche Stücke.

Wenn's um die Wurst geht, zeigt der Fleischer besonders viel Fantasie und Geschmack. Immer wieder bereichert er mit neuen Rezepten die große Auswahl an Wurstsorten. Für Abwechslung bei der Herstellung ist also gesorgt. Moderne Maschinen erleichtern in vielen Produktionsabschnitten die Arbeit.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Konditor/in

Süße Träume erfüllen

Der Genießer gibt sich gern den süßen Verlockungen der Konditoren hin. Die leckeren Spezialitäten sollen auch so gut schmecken, wie sie aussehen. Von zahlreichen Pralinspezialitäten, Kuchen, Creme- und Obsttorten, Eisspeisen bis hin zum „ausgewachsenen“ Baumkuchen. Neben süßen Backwaren werden auch kulinarische Highlights aus Fleisch, Fisch und Gemüse von Suppen bis zu Gratins gezaubert.

Erlesene Vielfalt für den feinen Geschmack – fantasievoll entworfen, mit Raffinesse und Engagement selbstständig zubereitet. Wer künstlerisch begabt ist und die vielen Techniken und Rezepte zur Herstellung beherrscht, kann individuelle Wünsche seiner Kunden erfüllen. Der Konditor kann auch mit modernen Maschinen umgehen und hat Spaß daran, in einem Team zu arbeiten.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Verfahrenstechnologe/ Verfahrenstechnologin

Mühlen- und Getreidewirtschaft

Fachrichtung: Müllerei

Fachrichtung: Agrarlager

Ohne Mehl keine Brötchen

Bäcker, Teigwarenhersteller und private Haushalte verlangen nach konstant guter Qualität. Und nach unterschiedlichen Sorten mit speziellen Eigenschaften.

In diesem Beruf ist es also nicht damit getan, Korn zu mahlen und in Säcke abzufüllen. Sicher, Kenntnisse über Getreidesorten und Mahlverfahren sind eine Selbstverständlichkeit, genauso wie Qualitätskontrollen der Rohstoffe und der Endprodukte.

Aber dazwischen liegt eine Menge Technik: Die vollautomatische Produktionssteuerung. Elektronik und Elektrotechnik bestimmen weitgehend die Arbeitsabläufe. Man muss moderne Anlagen bedienen und warten können und wissen, wie sie funktionieren. Labortätigkeit rundet das interessante Arbeitsfeld ab.

Durch Analysen wird sichergestellt, dass das Mehl für die jeweils geforderten Ansprüche die entsprechend richtige Beschaffenheit aufweist.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)

Internetadressen Genuss und Geschmack



Bäcker/in



Brauer/in und Mälzer/in



**Fachverkäufer/in
im Lebensmittelhandwerk,
Schwerpunkt:
Bäckerei/Konditorei**



**Fachverkäufer/in im
Lebensmittelhandwerk,
Schwerpunkt:
Fleischerei**



Fleischer/in



Konditor/in



**Verfahrenstechnologe/
Verfahrenstechnologin
Mühlen- und Getreidewirt-
schaft**





**Modisch
und kreativ**



Änderungsschneider/in

Passend

Ist die Kleidung zu groß oder zu klein, zerrissen oder abgenutzt oder soll ein anderes Aussehen erhalten, ist die Arbeit von Änderungsschneidern gefragt. Auch das Ändern von Heimtextilien wie Gardinen oder Vorhängen gehört zum Aufgabengebiet. Änderungsschneider arbeiten mit Geräten, Maschinen und Einrichtungen, führen aber auch Näharbeiten von Hand aus. Nicht zuletzt bügeln sie die Kleidungsstücke.

Besonderheit:

Nach bestandener Prüfung besteht die Möglichkeit zur Fortsetzung der Ausbildung im Ausbildungsberuf Maßschneider/in (12 Monate).

Ausbildungsdauer: 2 Jahre (24 Monate)



Buchbinder/in

Schmückende Gestaltung

Selbst im Zeitalter der elektronischen Medien erfreuen sich Leseratten nicht nur an guter Lektüre, sondern auch an Werken, die, unabhängig vom Inhalt, durch ihre exklusive äußere Aufmachung gefallen. Einbände aus Geweben oder kostbarem Leder mit außergewöhnlicher zeichnerischer Gestaltung wecken sogar Sammelleidenschaften. Einband-Design zählt natürlich zu den Highlights des Buchbinderhandwerks. Es gehören ebenso Erfahrung, Geschick und technisches Verständnis dazu, Zeitschrifteneinbände, Kästen, Kassetten aus verschiedenen Materialien herzustellen sowie Gold- und Farbschnitte zu fertigen und Prägearbeiten auszuführen. Weitere Aspekte der buchbinderischen Vielfalt: Alte Bücher wieder benutzbar machen oder Bilder in den richtigen Rahmen bringen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Fotograf/in

Der richtige Blick

Hinter jedem „Klick“ steckt eine Menge Erfahrung und Vorbereitungsarbeit. Alles muss stimmen: Die Kamera, das Objektiv und natürlich auch das Motiv. Es wird – je nach Aufgabenstellung – ins richtige Licht und in Szene gesetzt. Im Freien unter optimaler Ausnutzung des natürlichen Lichts an der ausgesuchten „Location“ oder im Studio mit „Flash-Light“, „Hazy-Light“ und entsprechender Dekoration, die so aufwendig wie ein Bühnenbild gestaltet sein kann.

Aussagekräftige Bilder bringen das „rüber“, was Kunden wünschen oder den eigenen kreativen Vorstellungen entspricht. Und dazu ist auch das Talent des Motiv-Sehens notwendig. Wer bereit ist, neben einer Fülle an Technik, Physik, Geduld und Schleppelei auch noch Menschen, Natur sowie viel Computer zu seinen besten Freunden zu zählen, hat ihn, den passenden Beruf.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Friseur/in

Top-Styling statt alter Zöpfe

Die Frisur soll zum Typ, zum Kopf – zum ganzen persönlichen Erscheinungsbild passen. Der Kunde will gestylt sein, Image und Individualität zeigen. Der Friseur kennt Trends und weiß, was en vogue ist. Seine Kunden erwarten: Geschick beim Schneiden, Färben, bei der Dauerwelle, Maniküre; individuelle Beratung, wenn es z. B. um die Anwendung von Perücken und Toupets geht oder um fachgerechte Tipps für Make-up und kosmetische Artikel. Außer dem Fachwissen muss auch Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Belange der Kunden mitgebracht werden.

Der Beruf des Friseurs umfasst vielerlei Bereiche – von der Beurteilung der Haut, Haare bis hin zur individuellen Beratung des Kunden. Dass bei solch einer Palette der moderne Friseur nicht ohne Grundkenntnisse der Biologie und Chemie auskommt, versteht sich von selbst.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Glaser/in

Glasklare Akzente

Glas sorgt für klare Aussichten und für abwechslungsreiche Ansichten. Als Stil- und Bauelement moderner Architektur setzt Glas spiegelnde Akzente. Eindrucksvolle Glasfassaden und -fronten an Büro- und Geschäftsgebäuden machen das deutlich.

Auch an Ein- und Mehrfamilienhäusern und bei der Altbaurenovierung ist dieser Werkstoff wesentlicher Bestandteil fantasievoller Gestaltung.

Der Glaser bringt wärme- und schalldämmendes sowie einbruchhemmendes Glas für umweltfreundliches, wirtschaftliches und sicheres Bauen in die gewünschte Form. Wer sich auf Inneneinrichtung spezialisiert, verwirklicht Glas-Design in Form interessanter Konstruktionen wie Theken, Vitrinen, Spiegel, Kunstverglasungen, Bildereinrahmungen, Schaufenster- und Ganzglasanlagen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Goldschmied/in

Schmuck zieht an

In diesem Beruf kann man von Selbstverwirklichung sprechen

Im wahrsten Sinne des Wortes werden brillante Ideen in die Tat umgesetzt. Mit Fingerspitzengefühl – vom Entwurf bis zur Fertigung, mit den Grundlagen der Metallbearbeitung, den Kenntnissen über Werkstoffe und zeichnerischem Talent.

Jedes Schmuckstück ist Ausdruck von eigener Persönlichkeit,

Kreativität und handwerklicher Kunstfertigkeit. So wird etwas Wertbeständiges aus Edelmetall und Edelsteinen geschaffen, das viele modische Trends übersteht. Oder es werden Werte erhalten durch das Restaurieren, Umarbeiten und Pflegen von Schmuckstücken und sakralen Gegenständen. Mit Begabung und Können kann man sich selbstständig und sogar einen „Namen“ machen.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)



Keramiker/in

Künstlerische Form in Ton

Beim Töpfern heißt es zupacken, kneten und in die Vollen gehen – mit Leib und Seele. Kreativ wie auch körperlich. Schöpferische Kraft geht durch die Hände direkt in den Werkstoff Ton. Aus einer unförmigen Masse entstehen die schönsten Gegenstände. Zum Gebrauch oder zur Dekoration: Vasen, Schalen, Tassen, Teller, Krüge, Ofenkacheln, Gartenkeramik, Reliefs, Wandverkleidungen und alles, was an persönlichen Ideen entwickelt oder nach Kundenwunsch kunstvoll gefertigt wird.

Auch bei den weiteren Arbeitsgängen sind geschickte, sensible Hände erforderlich. Etwa beim Glasieren oder bei der Keramikmalerei. Hier wird mit Fantasie und Farbe originell gestaltet. Durch das Brennen werden Gegenstände aus Keramik beständig gegen Witterungseinflüsse und verlieren nichts von ihrem Gebrauchsnutzen. In der modernen Technik dient gebrannte Keramik häufig als hochbelastbarer Werkstoff.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Kosmetiker/in

Fingerspitzengefühl gefragt

Der Alltagsstress belastet nicht nur die Seele, sondern auch den Körper. Wie gut, dass es Kosmetiker gibt, die Entspannung schenken und in eine Wohlfühlwelt entführen. Schönheit kommt wesentlich von innen – ganzheitliche Beratung gibt's auch zu Ernährung und Gesundheit. Mit Fingerspitzengefühl machen sie auch optisch das Beste aus jedem Typ. Sie pflegen Haut und Nägel, reinigen die Haut, entfernen unerwünschte Haare, geben Dampfbäder, Masken, Massagen und das passende Make-up. Daneben handeln Kosmetiker fachgerecht mit kosmetischen Produkten.

Für die Beratung in der Kosmetik braucht man Einfühlungsvermögen, schließlich steht man „hautnah“ mit den Kunden in Kontakt!

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Maßschneider/in

Nicht nur für den Catwalk

Der Beruf des Maßschneiders umfasst die Berufe Damen- und Herrenschneider. Maßschneider brauchen ein offenes Ohr für die Wünsche ihrer Kunden und einen sicheren Blick für das, was am besten zur Figur und zu Gesicht steht. Im Beratungsgespräch werden Ideen und Wünsche unter einen Hut gebracht. Maßschneider zeigen Geschick bei der Wahl des Stoffes, dem passenden Design sowie des richtigen Schnitts. Sie kennen die aktuelle Mode und die brandneuen Looks und fertigen nach eigenen Entwürfen an. In diesem Beruf hat Kreativität einen großen Freiraum, der verbunden mit den handwerklichen Fähigkeiten die besten Entwürfe zaubert. Dazu ist das Zeichnen von Schnittmustern, das Maßnehmen, das Zuschneiden, das Nähen und Bedienen moderner Maschinen erforderlich.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Modist/in

Hauptsache Hut

Modische Formen, individuelle Wünsche – alles unter einem Hut. Der Modist entwirft und fertigt fantasievolle Kopfbedeckungen vor allem für die Damenwelt.

Beim Entwurf kommt es nicht nur auf die ausgefallene Form an. Die Gestaltung berücksichtigt auch die Persönlichkeit, das Aussehen, die bevorzugte Kleidung der jeweiligen Kundinnen. Es soll alles zusammenpassen und die Individualität unterstreichen. Die Ideen verwirklicht der Modist mit handwerklichem Können. Er schneidet, näht und formt die jeweils geeigneten Materialien. Zum Beispiel Filz, Seide, Stoffleinen. Dazu noch Werkstoffe, die so manchen Hut schmücken: Federn, Blüten, Bänder etc.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Raumausstatter/in

Räume stylen

An kostbaren Materialien für Wand und Boden legen Raumausstatter Hand an. Kreativ, geschmackvoll, geschickt. Wer Stilempfinden, Einfühlungsvermögen und kunsthandwerkliches Geschick hat, findet in diesem Beruf ein weites Betätigungsfeld. Der Arbeitsplatz wechselt ständig. Und immer wieder kommen neue Kunden mit unterschiedlichsten Wünschen. Die einen wollen eine anspruchsvolle Dekoration, die anderen ihre Polstermöbel aufgearbeitet oder restauriert haben und wieder andere wünschen sich die komplette Raumgestaltung.

Raumausstatter sind vielseitig. Durch eine schier unübersehbare Vielfalt von Materialien können auch ausgefallenste Kundenwünsche realisiert werden. Daher ist das Beraten mindestens genauso wichtig wie das handwerkliche Können.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Sattler/in

Fahrzeuge und mehr

Cabrio-Verdeck defekt. Dann nichts wie hin zum Sattler. Der fertigt bei Bedarf auch ein komplett neues Verdeck oder Sitzpolster, falls eine Reparatur sich nicht mehr lohnt. Das Aufgabengebiet des Autosattlers umfasst darüber hinaus die Fertigung und Reparatur von Planen und Innenausstattungen für Fahrzeuge aller Art.

In diesem Beruf gibt es noch zwei weitere Spezialisierungsmöglichkeiten. Entweder zum Reitsportsattler oder zum Fein- und Sportartikelsattler. Egal, auf welchen Bereich die Entscheidung fällt – alle drei haben grundlegende Gemeinsamkeiten: Die Verarbeitung von Leder und anderen Werkstoffen; die Holz- und Metallbearbeitung; Näh-, Stanz- und Pressmaschinen und die Werkzeuge, wie z. B. Messer.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Maßschuhmacher/in

Schuhe nach Maß

Der Maßschuhmacher die richtige Adresse, damit Schuhwerk „auf dem Laufenden“ bleibt. Er ist aber auch die richtige Anlaufstelle, wenn Kunden Neuanfertigungen nach Maß wünschen. Dabei zeigt der Maßschuhmacher Kreativität und umfangreiches Können. Weitreichende Materialkenntnisse gehören ebenso dazu wie der Aufbau eines fußgerechten Schuhs. Zudem führt der Maßschuhmacher Änderungen aus, arbeitet z. B. Fußstützen oder Verstärkungen ein, damit Schuhe auf Schritt und Tritt bequem sitzen. Und er bringt Schuhe auf Vordermann durch neue Absätze, Sohlen oder Färben. Er kennt die aktuellen Farben und Mode-Trends. Bei vielen Aufgaben erleichtern moderne Maschinen die Arbeit.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Segelmacher/in

Für steife Brisen

Jedes Boot bzw. Schiff, das die Windkraft nutzt, braucht richtig bemessene Segel. Der Segelmacher berechnet die entsprechenden Maße und zeichnet die Schnittmuster. Er schneidet die Segel aus Tuchbahnen zu, die dann maschinell zusammengenäht werden. Dabei ist auf äußerste Reißfestigkeit von Material und Naht zu achten. Denn der Wind packt oft gewaltig zu, ob bei einer Regatta oder einem Segel-Törn auf hoher See. Auch gibt es für die verschiedenen Einsatzzwecke spezielle Tucharten, die der Segelmacher kennen muss. Für ihn ist es vorteilhaft, selbst segeln zu können sowie Takelungsarten zu beherrschen.

Darüber hinaus fertigt der Segelmacher Planen für Lastwagen, Markisen und Überdachungen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Seiler/in

Safety first

Seile, Taue, Trossen spielen in unserem Leben eine große Rolle. Oft genug hängen von deren Tragfähigkeit Menschenleben ab. Denken wir z. B. an die gipfelstürmenden Seilschaften, die sich bei kühnen Klettertouren durch Seile sichern; oder an die Drahtseilbahnen mit Gondeln, in denen oft weit über 100 Menschen Platz haben.

Jedes Seil muss für seinen Einsatz die entsprechende Festigkeit aufweisen – ob es aus Natur-, Chemiefaser oder Stahldraht gefertigt ist. Um solche Stränge herzustellen muss der Seiler Verseil-, Seilschlag- und weitere Maschinen bedienen können. Und er muss zu spleißen verstehen.

Dieser Beruf verlangt eine große Portion Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Es hängt viel davon ab.

Neben der handwerklichen Tätigkeit muss der Seiler sich auch mit modernen Maschinen auskennen. Außerdem muss er über die einzelnen Fasern und die gesetzlichen Vorschriften Bescheid wissen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)

Internetadressen Modisch und kreativ

	Änderungsschneider/in			Segelmacher/in	
	Buchbinder/in			Seiler/in	
	Fotograf/in				
	Friseur/in				
	Glaser/in				
	Goldschmied/in				
	Keramiker/in				
	Kosmetiker/in				
	Maßschneider/in				
	Modist/in				
	Raumausstatter/in				
	Sattler/in				
	Maßschuhmacher/in				

A close-up photograph of a person's hand holding a red pen, poised to write on a document. The person is wearing a white shirt with blue polka dots. In the background, a laptop and a mouse are visible on a desk. The scene is brightly lit, suggesting an office environment.

Organisieren und Service



Automobilkaufmann/-frau

Pole-Position

Neben guten kaufmännischen und technischen Kenntnissen wird bei dieser Ausbildung vor allem auf Serviceleistungen Wert gelegt. Dazu gehört natürlich auch, dass man die Fahrzeuge nicht nur vom Ausstellungsraum oder vom Prospekt her kennt, sondern auch in der Werkstatt Grundbegriffe der Kfz-Technik mitbekommt. Weitere Schwerpunkte dieser Ausbildung sind neben den Serviceleistungen unter anderem die Arbeitsorganisation und Kommunikation, Markt und Vertrieb sowie Finanzdienstleistungen.

Außer den Fertigkeiten und Kenntnissen, die man während der dreijährigen Ausbildungszeit erwirbt, sollte man natürlich gerne mit Menschen zusammenarbeiten.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Bestattungsfachkraft

„Mit-Gefühl“

Eine sensible Aufgabe haben die Bestattungsfachkräfte. Sie meistern gemeinsam mit den Angehörigen einfühlsam die vielseitigen Aufgaben eines Trauerfalls. Für diesen Beruf muss man ein besonderes Gespür haben, Einfühlungsvermögen steht über allem. Daneben ist aber auch kaufmännisches Verständnis um Bestattungsvorsorge und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten anbieten zu können, gefragt. Rechtsvorschriften, Gesundheitsbestimmungen und Bräuche zur Bestattung sollte man gut kennen.

Zu den Aufgaben gehört die fachgerechte Überführung und Behandlung des Leichnams ebenso wie die organisatorische, verwaltungsmäßige Abwicklung des Begräbnisses. Auch das Handwerk kommt nicht zu kurz: Obwohl der Bestatter vor allem Dienstleister ist, muss er auch Särge ausstatten, anpassen und mit modernem Werkzeug umgehen können. Passend für Leute, die den richtigen Ton treffen, Gespür für die Gefühle der Menschen und keine Angst vor dem Umgang mit Tod und Trauer haben.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Gebäudereiniger/in

Spezialisten für Sauberkeit und Hygiene

Hier geht es nicht darum, Staub aufzuwirbeln, sondern vielmehr um hygienische Sauberkeit. Die Tätigkeit dient nicht nur der Gesundheit des Menschen, sondern auch der Werterhaltung von Gebäuden jeder Art – durch Reinigung von Fassaden, Pflege von Bodenbelägen verschiedenster Materialien. Die entsprechenden Reinigungsmittel müssen richtig dosiert und mit modernen Hochleistungsmaschinen umweltschonend eingesetzt werden.

Mit Spannung können neue Aufgaben erwartet werden, denn sie wechseln so häufig wie die Einsatzorte. Das sind Krankenhäuser, wo unter anderem Desinfektion eine große Rolle spielt, oder Großraumbüros, Warenhäuser, historische Bauwerke und vieles mehr. Mit dem Wissen um Hygiene und umweltschützende Maßnahmen wird ein absolut „cleaner“ Beitrag zum Erhalt unseres Lebensraumes geleistet.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

Auf richtigem Kurs

Wenn ein Handwerksbetrieb auf vollen Touren läuft, sollten Büroarbeiten nicht auf der Strecke bleiben. Sonst geht der Überblick verloren und unter Umständen auch der Erfolg. Kümmert sich der Meister mit seinem Team um die fachlichen Belange des Betriebs, übernimmt das Büro sozusagen die „Navigation“.

Das heißt, es sorgt dafür, dass jederzeit Klarheit über die Betriebsabläufe und -strukturen besteht. Zahlen und Fakten über den aktuellen Stand der Dinge müssen immer griffbereit sein: Einnahmen, Ausgaben, Produktionskosten, Löhne und Gehälter.

Dazu kommt Terminüberwachung, Kostenrechnung, Kalkulation und eben die ganze Buchführung. Gleichzeitig sind sie Experten in schriftlicher und mündlicher Kommunikation, verfassen Briefe, E-Mails und organisieren Tagungen und Seminare, kümmern sich um die Vor- und Nachbearbei-

tung von Sitzungen und Besprechungen. Kaufleute für Büromanagement sind in allen Handwerkssparten nötig. Vom Autohaus über den Elektroinstallationsbetrieb bis zum Baugeschäft – überall, wo das Büro die Drehscheibe zum Geldverdienen ist, werden sie gebraucht.

Ausbildungszeit: 3 Jahre (36 Monate)



Textilreiniger/in

Know-how

„Der Fleck muss weg“. Für den Textilreiniger kein Problem. Er weiß, welche Wasch- und Fleckentfernungsmittel und welche Maschinen eingesetzt werden müssen. Er kennt Textilien, Pelze, Teppiche, Leder und ihre Eigenschaften genau. Das ist auch notwendig, denn nicht jedes Material verträgt jede Bearbeitungsart. Von der Arbeits-hose über Anzüge bis hin zum wertvollen Abendkleid, von der Hotelwäsche bis zur Bettwäsche aus Seide.

Der Textilreiniger sorgt für Sauberkeit und Hygiene, geht umweltbewusst bei der Behandlung und beim Einsatz der Reinigungs- und Waschmittel vor. Er braucht umfangreiches Fachwissen und technisches Know-how für einen großen Maschinenpark: Pressen, Bügelmaschinen, Mangeln, Reinigungs- und Waschmaschinen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)

Internetadressen Organisieren und Service



Automobilkaufmann/-frau



Bestattungsfachkraft



Gebäudereiniger/in



**Kaufmann/Kauffrau
für Büromanagement**



Textilreiniger/in





Fit und gesund



Augenoptiker/in

Schliff mit Pfiff

Menschen wollen gut sehen und dabei attraktiv aussehen. Der Augenoptiker kümmert sich also in zweierlei Hinsicht ums Auge. Er kennt die aktuelle Brillenmode und hat einen Blick für das Gestell, das am besten zum Kunden passt.

Im Vordergrund steht natürlich das Glas mit dem richtigen Schliff für besseres Sehen oder die entsprechende Kontaktlinse. Die Anfertigung erfolgt entweder nach eigenen Überprüfungen oder nach Verordnung des Augenarztes. Sicheres Bedienen optischer Geräte in der Werkstatt und spezielles physikalisches Wissen gehören ebenso zum Alltag wie die persönliche und freundliche Beratung im Verkaufsraum.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Hörakustiker/in

Ganz gehörig motiviert

Beim Hörakustiker stehen der Mensch und seine Gesundheit, sein Hörvermögen im Mittelpunkt. Dank Elektronik und feinen Messmethoden können Schäden beziehungsweise Schwächen an dem empfindlichen Sinnesorgan Ohr wettgemacht werden. Hörgeräte werden elektroakustisch individuell angepasst. Ton- und Sprachaudiometer gehören zum Handwerkszeug. Damit werden die Hörgrenzen ermittelt. Das Ohrpassstück wird maßgenau angefertigt, denn die Form entscheidet wesentlich über die neue Hörqualität beim Kunden.

Dabei darf aber die menschliche Seite nicht vergessen werden. Ganz wesentlich ist es, Vertrauen aufzubauen, indem man auf die Probleme der Kunden eingeht, Verständnis zeigt, zuhört und kompetente Beratung bietet. Viele hörbehinderte Menschen brauchen die Leistungen des Hörgerätekustikers, um in der Gesellschaft integriert zu bleiben.

Der Hörakustiker muss nicht nur gutes handwerkliches Geschick und Kenntnisse in der Akustik und Elektrizitätslehre aufweisen, er hat auch gute

Kenntnisse in der Anatomie und den Erkrankungsmöglichkeiten des Ohres.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Orthopädienschuhmacher/in

Handwerk für die Füße

Als Orthopädienschuhmacher sorgt man dafür, dass sich gehbehinderte Menschen in ihren Schuhen wohlfühlen. Man fertigt die orthopädischen Hilfsmittel meistens aus den Materialien Leder und Kunststoff, immer in enger Zusammenarbeit mit Fachärzten. Zu den Produkten gehören Einlagen, Innenschuhe, Bandagen und Beinverlängerungsprothesen. Während deiner Ausbildung bringt man anatomische Kenntnisse und handwerkliche Fertigkeiten in Einklang. Selbstverständlich sollte es einem auch Spaß machen, anderen Menschen zu helfen und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (42 Monate)



Orthopädietechnik-Mechaniker/in

Der Mensch ist das Maß aller Dinge

Der Orthopädietechnik-Mechaniker fertigt Prothesen und orthopädische Hilfsmittel an. Diese werden individuell aus Holz, Leder, Metall oder Kunststoff gefertigt. Natürlich wird dabei die handwerkliche Fertigkeit gefordert. Aktuelle Technik unterstützt bei der Ausführung der Arbeiten. Durch neue Technologien werden aber auch die Funktionen einiger orthopädischer Hilfsmittel verfeinert.

Es gibt zum Beispiel elektronisch gesteuerte Prothesen, weshalb Orthopädietechnik-Mechaniker sich auch auf den Gebieten der Elektronik, Pneumatik und Hydraulik auskennen müssen. Wer menschlich denkt, wer daran mitarbeiten will, Behinderten das Leben lebenswerter zu gestalten und wer Einfühlungsvermögen für die Wünsche der Patienten besitzt, der wird in diesem Beruf Erfüllung finden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre (36 Monate)



Zahntechniker/in

Neue Technologien für neue Zähne

Der Zahn der Zeit nagt eben auch an den echten Zähnen. Doch wer seinen Biss nicht ganz verlieren will, lässt sich einen entsprechenden Ersatz anfertigen. Der Weg geht über den Zahnarzt, der eng mit dem Zahntechniker zusammenarbeitet.

Arbeitsgrundlage sind Abformungen von Zähnen oder Kiefern und in Fachsprache verfasste Beschreibungen über Art und Ausführung des jeweiligen Auftrags. Von Kronen über Brücken bis zum kompletten Zahnersatz.

Die Anfertigung, die zahlreiche Arbeitsgänge umfasst, erfordert naturwissenschaftliche Kenntnisse und gestalterische Fähigkeiten. Der Zahntechniker braucht Geduld und Ausdauer, z. B. beim Modellieren.

Dieser Beruf verlangt Fingerfertigkeit, Verantwortungsbewusstsein, ein ästhetisches und künstlerisches Empfinden und die ständige Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Methoden der Zahntechnik. Außerdem sind genaue Kenntnisse in der Verarbeitung von Gold, Keramik und weiteren Materialien erforderlich.

Ausbildungsdauer: 3 1/2 Jahre (42 Monate)

Internetadressen Fit und gesund



Augenoptiker/in



Hörakustiker/in



Orthopädienschuhmacher/in



**Orthopädietechnik-
Mechaniker/in**



Zahntechniker/in



**Kleine Nummer
im Konzern?
Ich hab was
Besseres vor.**

Finde den passenden Beruf für Dich auf [handwerk.de](https://www.handwerk.de)



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Impressum

Herausgeberin
Handwerkskammer Oldenburg
Theaterwall 32 · 26122 Oldenburg
Telefon 0441 232-0 · Telefax 0441 232 218
www.hwk-oldenburg.de

Redaktion und VISdP
Sabine Müller
Marco Zarske

Fotos
Handwerkskammer Oldenburg
www.amh-online.de

Layout + Satz
Robbers | grafik design